

London den 19. Juli. Gladstone verlas im Unterhause, Argyll im Oberhause eine Botschaft der Königin, in welcher die Bewilligung einer jährlichen Pension von 1000 Pfd. Sterl. für die Wittve des ermordeten Vizekönigs von Indien, Lady Mayo, empfohlen wird.

**Nordamerika.**

New York den 19. Juli. Nach einem Bericht des landwirthschaftlichen Bureau's war der Stand der Baumwolle im Juni besser als er seit 1868 gewesen und durchschnittlich wesentlich besser als der Normalstand einer guten Ernte.

**Gefangen auf einem Baume.**

Ein Abenteuer aus dem Urwald.

(Fortsetzung.)

Das einzige Mittel in unserem Besitz, an welches wir das winzigste Drächtchen unserer Hoffnung hätten hängen können, war die Schnur, mit welcher ich meine Büchse emporgezogen hatte; aber das Gewehr war auch das größte Gewicht, das die Schnur zu tragen vermochte. Es kostete daher nicht das mindeste Nachdenken, um zu begreifen, daß diese Schnur uns nicht den geringsten Nutzen bringen konnte.

Was sollten wir thun? Das war die große Frage, für uns eine wirkliche Lebensfrage. Lange und sorgfältig discutirten wir dieselbe und nur die einzige verzweifelte Antwort ließ sich finden — nichts! Hätten wir auch alle Kleidungsstücke und Materialien, die wir an uns trugen, in Strähne gerissen, so würden wir doch nicht für den vierten Theil der Höhe ein etwas solides Seil haben construiren können. So waren wir denn, trotz all dieser kleinen Hülfsmittel, im größten Dilemma unseres Lebens.

Sobald es ausgemacht erschien, daß wir auf dem Baume eine Zeit von unberechenbarer Länge zubringen mußten, ließen wir es unsere Aufgabe sein, diese besondere Situation genau zu präcisiren. Schlangen schienen nicht auf dem Baum zu sein, eben so wenig bemerkten wir Spuren von den Krallen wilder Thiere; und selbst wenn der Baum zum Sitz des Jaguars gedient hätte, so besäßen wir unsere Gewehre sammt Munition, um uns dieses fatalen Käses erwehren zu können.

Auch mit Nahrung waren wir zum Glück reichlich versehen, da wie erwähnt Barra so klug gewesen war, den „Futterack“ mit heraus zu nehmen, aber wir hatten keinen Tropfen Wasser und erlitten auch nicht die leiseste Möglichkeit, uns solches auf irgend eine Weise zu verschaffen.

„Nun, Barra“, sagte ich, „wie werden wir wohl aus dieser Schlinge kommen?“

„Weiß nicht! war die sententiale Antwort. „Ich auch nicht, Barische; irgend Einer, der uns die nöthige Information geben könnte, würde uns aufs Aeußerste verpflichten. Vielleicht finden wir ein paar herumstreifende Indianer.“

„Glaubs nicht, Herr.“

„Jedenfalls werde ich auf jede mögliche Weise ihre Aufmerksamkeit zu erregen suchen.“

Zu diesem Zwecke ließ ich eine Menge schriller Rufe erschallen, die einem Commande alle Ehre gemacht haben würden. Barra fiel mit seinem durchdringenden Paß ein, der wie Löwengebrüll durch die Klänge des Waldes erklang. Es war ein nie erlebtes Duett. Aber wir schrien uns hier ohne ein ernstliches

Resultat; wenn uns wirklich Indianer gehört haben sollten, so beachteten sie uns nicht, sondern dachten: „Helft Euch selbst!“

Der Tag verstrich und Eins ward für uns gewiß bis zur Evidenz: wir mußten die Nacht auf dem Baume zubringen und es war die höchste Zeit, uns darauf vorzubereiten. Wir hielten von unserem Vorrathe eine karge Mahlzeit, dann schnitten wir einige Zweige ab und befestigten sie so, daß wir ohne Gefahr des Hinabstürzens bequem sitzen konnten. Ich empfahl meine Seele einer barmherzigen Vorlesung, faltete dann meine Arme und überließ mich einem wohlthätigen Schummer. Es dauerte aber lange, lange Zeit, ehe diese Wohlthat sich einstellen wollte.

Dagegen begrüßten mit dem völligen Einbruch der schwärzesten Nacht allerlei nächtliche Laute unser Ohr. Ein Jaguar näherte sich, vermuthlich ein armes Wild zu belauern. Ein Schuhu ließ in der Ferne seinen Ruf hören. Doch ergreifender als alle diese Töne war das tiefe, gewaltige Schweigen, welches die Töne nur auf Momente unterbrach. Diese Stille war noch schrecklicher, wenn wir sprachen, unsere Stimmen klangen wahrhaft schauerlich fremdartig in dieser graufigen Oede. Sie war sicher nicht weniger ergreifend wie das donnernde Brausen und Rollen des Niagara-falles. Ungefähr gegen Mitternacht verselien wir Beide in Schlaf. Ich erwachte einige Male plötzlich aufschreckend, aber mein Gefährte schlief so ruhig als wenn er daheim in seiner sichern Hängematte gelegen hätte.

Gerade bei Tagesanbruch erwachte ich und rief Barra. Er öffnete die Augen, starrte verwundert um sich, streckte sich dann, fröstelnd und steif von der lange eingenommenen gezwungenen Position, gähmend aus und war bereit für irgend etwas, das sich thun ließ. Unsere erste That war, ein wenig zu frühstücken. Nun aber stellte sich das Bedürfnis nach Wasser bereits stärker ein und ließ uns schon jetzt die volle Schreckniß dieses Mangels empfinden, wenn wir noch lange auf diesem Baume zubringen mußten, vielleicht ohne jede Aussicht auf Rettung darauf auszuhalten hatten, bis alle unsere Vorräthe aufgezehrt waren, bis der brennendste Durst unsere letzten Kräfte auftrieb und wir dann ohnmächtig in die jähe Tiefe hinab uns todstürzten.

Nur ein einziger Plan zeigte uns einen entfernteren Hoffnungsschimmer: wir konnten uns mit Barra's Messer eine Partie schwächere Äste abschneiden, diese mit Hilfe unserer Schnur und der zerplixten Säde aneinander befestigen und dergestalt eine Art Leiter construiren, an der wir vielleicht aus unserm luftigen Gefängniß hinabzuklettern vermochten. Das Abschneiden war aber keineswegs leicht, denn der „Grünherzbaum“ gehört zu den härtesten Holzarten; aber Alles, was uns Rettung verhiß, gewährte uns Freude und Ausdauer und so gingen wir mit bestem Willen und aller Kraft ans Werk.

(Schluß folgt.)

**Land- & Volkswirthschaftliches.**

**Bestes Verfahren, getragene weiße wollene Jacken etc. zu waschen.**

Von Herrn Prof. Artus.

Man sollte glauben, daß die Behandlung von getragenen wollenen Kleidungsstücken mit gewöhnlicher Seife ausreiche, doch dem ist nicht so, denn die Milchsäure und Essigsäure, die in dem Schweiß vorkommen und womit in der Regel diese Kleidungsstücke durchdrungen sind, zerlegen die Seifenlösung, so daß die

Fette der Seife zum größten Theil auf der Wollenfaser niederschlagen und erst durch längere anhaltende Behandlung der wollenen Stoffe zum Theil wieder entfernt werden. Daher kommt es auch, daß solche gewaschene Kleidungsstücke immer einen eigenthümlichen Fettsgeruch zeigen, was bei nachstehender Behandlung nicht der Fall ist, nämlich bei der einfachen Behandlung mit Soda, zu welchem Zwecke man die betreffenden getragenen wollenen Kleidungsstücke etwa mehrere Stunden lang mit einer mäßig concentrirten warmen Sodalösung übergießt, einige Stunden lang einweicht, und dann unter Zusatz von etwas warmem Wasser und einigen Tropfen Ammoniak auswäscht, worauf die Wäsche mit lauwarmem Wasser zu spülen ist. Die so behandelten wollenen Waaren laufen nicht ein und zeigen keinen Nebengeruch.

**Landesproduktenbörse.**

Stuttgart den 22. Juli. Nachdem es in der verfloffenen Woche fast täglich und mitunter heftig regnete, ist nun seit einigen Tagen wieder bessere Witterung eingetreten, welche besonders den gefallenen Getreidefeldern sehr gut zu Statten kommt. An den auswärtigen Getreidemärkten war eine schwankende Haltung vorherrschend, und dieselbe wird sich so lange erhalten, bis sichere Resultate über die Ernteresultate bekannt sind. Trotzdem in vielen Gegenden die Roggernte schon vor 8 Tagen begonnen hat, lauten die Urtheile noch so verschieden, daß hieraus unmöglich auch nur ein annäherndes Resultat ermittelt werden kann. Die heutige Börse war von der günstigen Witterung ziemlich stark beeinflusst und in Folge dessen der Verkehr schwach. In Weizen waren die Umsätze bedeutender wie vor 8 Tagen, die Angebote jedoch immer noch überwiegend. Wir notiren: Weizen, russischer 8 fl. 18 kr., bayr. 8 fl. 18—36 kr. Kernen 8 fl. 18—27 kr. Haber 4 fl. 15—18 kr. Koblreps 9 fl. Mehlpreise per 100 Mgr. inkl. Sack. Wehl Nr. 1 24 fl. 48 kr. bis 25 fl. 12 kr., Nr. 2 22 fl. 48 kr. bis 23 fl. 12 kr., Nr. 3 20 fl. 24 bis 48 kr., Nr. 4 16 fl. 16—24 kr.

**Weizenpreiszettel.**

Ul m den 20. Juli. Zufuhr 1631 Str., Verkauf 1573 Str.; Durchschnittspreis: höchster 8 fl. 52 kr., mittlerer 8 fl. 25 kr., niedriger 7 fl. 52 kr.

Saulgau den 20. Juli. Wahrer Preis: höchster 8 fl. 21 kr., niedriger 7 fl. 30 kr.

**Fruchtpreise.**

Ul m den 20. Juli. Kernen 8 fl. — kr. Weizen 7 fl. 41 kr. Roggen 5 fl. 14 kr. Gerste 4 fl. 57 kr. Haber 3 fl. 37 kr.

**Goldkurs vom 23. Juli.**

Preussische Friedrichsd'or	fl. 9 58—59
Pistolen	9 41—43
Holländische 10fl.-Stücke	9 53—55
Handducaten	5 34—36
20 Frankenstücke	9 23—24
Englische Sovereigns	11 50—52
Russische Imperiales	9 42—44
Dollars in Gold	2 25 1/2—26 1/2

**Gestorben**

den 22. d. Mts.: Anna Maria Kern, ledig, 54 Jahre alt, an Halsentzündung. Beerdigung am Mittwoch den 24. d. Mts., Vormittags 10 Uhr.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 88.

Samstag den 27. Juli 1872.

41. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 kr., und außerhalb dieses 55 kr.; halbjährlich: in Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 52 kr., außerhalb desselben 1 fl. 49 kr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das Doppelte etc.

Revier Kleinspach.

## Eichenstamm-, Kastenholz- u. Reisach- sowie Kleinnugholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 1. August d. J. aus dem Bergreichlich Mth. 1 und 2. Ochsenbau und Sulzweg sowie Altenbera: 75 Stück Stämme von 2.5 bis 10,2 M. Länge und 16—66 Cm mittl. Durchmesser mit 33,90 Fm. — vorherrschend Schwelmenholz —; 10 Schälstangen 4—8 M. lang und 12 Cm. untere Stärke und 15 Stück dto. 9—12 M. lang, von 13—20 Cm. untere Stärke; 22 Nm. eichene Scheiter, 60 Nm. Prüfel-, Klog- und Anbruchholz, 68 Nm. Reisprügel, 50 nicht aufbereitete und 620 Größelreißwollen.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr im Schlag Dornhau.

Reichenberg den 19. Juli 1872.

K. Forstamt. Bestner.

Revier Weiffach.

## Nadelstammholz-Verkauf.

Am Dienstag den 30. d. Mts. Vormittags 10 Uhr, im Waldhohn in Sechselferg aus dem Ochsenbau, Mth. Sulzplatte: 6704 E. Sägholz

I. C. und 10,693 C. Sägholz II. Cl. Reichenberg den 22. Juli 1872.

K. Forstamt. Bestner.

Kameralamt Gaildorf. Wingenweiler.

## Bau-Afford.

Die unterzeichneten Stellen sind angewiesen, die Erbauung eines Waldschüßgebäudes zu Wingenweiler im Submissionsweg zu veranordnen.

Der genehmigte Kostenvoranschlag berechnet sich bei der Grab u. Mauer:

Arbeitsarbeit auf	3219 fl. 1 kr.
Gipsarbeit auf	2 6 fl. 50 kr.
Bremerarbeit auf	18 7 fl. 24 kr.
Schreinerarbeit auf	498 fl. — kr.
Glaserarbeit auf	132 fl. 2 t.
Schloßarbeit auf	360 fl. 39 kr.
Flächenarbeit auf	12 fl. — kr.
Auflagearbeit auf	95 fl. 42 kr.
Spinnarbeit auf	5 fl. — kr.

Diejenigen Meister, welche zur Uebernahme dieser Arbeiten geneigt sind, haben spätestens bis

Donnerstag den 1. August d. J., Vormittags 9 Uhr,

ihre nach Prozenten des Voranschlags berechneten Offerte versiegelt unter der Bezeichnung „Waldschüßgebäudebauange“ dem Kameralamt Gaildorf zu übergeben.

Auswärtige und unbekannte Meister haben ihren Offerten die vorgeschriebenen Zeugnisse über Vermögen und Nüchternheit beizulegen und bleiben solche, welchen diese Nachweise fehlen, unberücksichtigt.

Nach und Ueberschlag und Accordsbedingungen können bis Mittwoch den 31. Juli d. J., Abends 6 Uhr, auf der Kameralamtskanzlei eingesehen werden.

Den 21. Juli 1872.

K. Bezirksbauamt Hall Blüger. und K. Kameralamt Gaildorf Haag, A.-B.

Badnang.

## Kleider-Verkauf.

Aus Karl G u f, Rothgerbers Masse werden am

Samstag den 27. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

dessen Kleider und sonstigen Gegenstände im Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber in Schneider Reck's Haus in der Kesselgasse eingeladen werden.

K. Gerichtsnotariat. Reimann.

Badnang.

## Gebäude- und Güter-Verkauf.

Dem Bauern Michael Wolf von hier wird zu Folge Gemeinderathsbeschlusses vom 12. Juli d. J. im Wege der Hülfsvollstreckung am

Mittwoch den 7. August d. J., Vormittags 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft:

88 Meter oder 10,8 Mth. Nr. 495 eine einbarnige Scheuer mit Stallung in der Kesselgasse, neben Gottlieb Braun und Johannes Nestel,

W.-B.-Anschlag 600 fl., gerichtlicher Anschlag 700 fl.,

90 Meter oder 11,0 Mth. Nr. 496 ein einbarnige Scheuer in der Kesselgasse, neben Hermann Schweinle und Ludwig Zwint,

W.-B.-Anschlag 950 fl., gerichtlicher Anschlag 900 fl.,

48 Meter oder 5,9 Mth. Nr. 498 eine Stallung mit Heuboden in der Kesselgasse, neben Hermann Schweinle und Oberamts-

wundarzt Leopold, W.-B.-Anschlag 300 fl., gerichtlicher Anschlag 300 fl.,

1/4tel an 1/4tel von 1 Ar, 61 Meter oder 19,6 Mth. Nr. 500 einem zweistöckigen Wohnhaus sammt Stallung, Metzger und gewölbtem Keller in der Korngasse, neben Gottfried Bauer und Ludwig Zwint,

W.-B.-Anschlag 1950 fl., gerichtlicher Anschlag 1600 fl.,

38 Are 94 Meter oder 1 1/2 Mrg. 42,4 Ar., Nr. 2828, Acker im Herrenfeld, neben Jakob Bacher und Gemeinberath Metzger, gerichtlicher Anschlag 300 fl.,

65 Are 17 Meter oder 2 Mrg. 26,0 Ar., Nr. 1087 und 1088, Acker im Strebenbach, neben Gypfer Maier und den Anstößern, gerichtlicher Anschlag 600 fl.,

38 Are 41 Meter oder 1 1/2 Mrg. 36,0 Ar., Nr. 2602, Acker am Weißacherweg, neben Wittve Holzwarth und Schreiner Waier, gerichtlicher Anschlag 350 fl.,

38 Are 86 Meter oder 1 1/2 Mrg. 41,5 Ar., Nr. 3212, Acker in der vordern Thaus, neben Gottlob Breuninger Karls Sohn und Kübler Abeles Kinder, gerichtlicher Anschlag 350 fl.,

55 Are 68 Meter oder 1 1/2 Mrg. 6,4 Ar., Nr. 2578, Acker am Weißacherweg, neben Gottlob Schäfer und Rosewirth Kübler, gerichtlicher Anschlag 500 fl.,

wozu man die Liebhaber einladet. Badnang am 17. Juli 1872.

Rathschreiber Krauth.

Oppenweiler.

## Geld-Antrag.

Es sind 350 fl. zum Ausleihen parat.

Stiftungspfleger Kühner.

Badnang.

## Feuerwehr.

Sonntag den 28. d. Mts. früh 6 Uhr hat auszurufen:

III. Comp. 1. 2. und 3. Zug.

Sammlung beim Engel.

Den 26. Juli 1872.

Commando.

Sulzbach.

## Geld-Antrag.

Gegen gelegliche Sicherheit hat der Unterzeichnete folgende 200 fl. Pfleggeld, welches längere Zeit stehen bleiben kann, zum Ausleihen parat.

G. Schlipf z. Möhle.

Badnang.  
Nächsten Sonntag  
**Reunion**  
im Engelgarten.  
Entree: Herren 6 kr. Damen 3 kr.

Badnang  
**Schöne Kamillen**  
ucht zu kaufen die obere Apotheke von  
**H. Eisenbeiß.**

Badnang.  
**Einladung.**  
Zu unserer am nächsten Sonntag den 28. Juli stattfindenden **Hochzeit** laden wir alle unsere Freunde und Bekannte zu Meßger **Weigle** hier freundlich ein.  
Der Bräutigam:  
Gottlieb Fleiderer  
von Germannweilerhof.  
Die Braut:  
Karoline Fleiderer  
von da.

Badnang.  
**Einladung.**  
Zu unserer am nächsten Sonntag den 28. ds. Mts. stattfindenden **Hochzeit** laden wir alle unsere Freunde und Bekannte zu **Bäcker Benignus** freundlich ein.  
Der Bräutigam:  
Karl Geiger  
von Mettersburg.  
Die Braut:  
Louise Dautel von hier.

Badnang.  
Da die Diebereien von Obst aus meiner Kommlwiese durch Lehrlinge und Gesellen wieder überhand nehmen, so gebe ich Jedem, der mir einen solchen Vurschen zu Anzeige bringt, so daß ich ihn bestrafen lassen kann, eine Belohnung von  
**4 Gulden.**  
Fr. Efeuwein.

Sulzbach.  
**Ein neues Bernerwägle,**  
ohne Federn, hat zu verkaufen  
Schmidmeister **Herrmann.**

Stuttgart.  
Im Auftrag habe ich ca. 50 Eimer guten  
**Apfelmost**  
zu verkaufen.  
Küfermeister **Schuler,**  
Büchsenstraße.

Eine größere Vorthie gutes  
**Nagelisen**  
kann ich noch billigt abgeben.  
**Ludwig Bäurle in Marbach.**

**Wichtig für alle Militärpflichtigen und Behörden!**  
Im Verlage der J. Schöcher Buchhandlung in Ellwangen ist erschienen:  
**Das deutsche Kriegsdienstgesetz**  
mit seinen Pflichten und Rechten für den Einzelnen  
und Notizen über besondere Dienstverhältnisse  
(Beurlaubtenstand, einjährig Freiwillige, dreijährig Freiwillige, Offiziersaspiranten, Avantagiere, Kadetten).  
Populär dargestellt von Premierlieutenant **H. Pfister.**  
Preis **36 kr.**

Um in allen beteiligten Kreisen, namentlich in denen der Pflichten selbst, ihrer Berater und der ihnen zunächst stehenden Behörden, die Kenntniß aller für jeden einzelnen Fall zur Anwendung kommenden militärischen Gesetze zu verbreiten und dem eigentümlichen Interesse der Pflichten aller Kategorien zu dienen, dürfte die vorstehend genannte Schrift sehr willkommen sein und ihren Zweck vollständig erfüllen, indem sie eine geordnete Uebersicht über alle einschlägigen Militärgesetze bietet und für jeden einzelnen Fall Anweisungen und Fingerzeige sowohl über die Verpflichtungen, denen nachzukommen ist, als über die Rechte, welche in Anspruch genommen werden können.

Die auf jedes einzelne Militärdienstverhältnis Bezug habenden Paragraphen der Militärsatzinstruktion, der Landwehrordnung u. s. f. sind, um den Text nicht zu unterbrechen, in dem ausführlichen Sachregister bei jedem einzelnen Schlagworte aufgeführt und dürfte diese Einrichtung die Anwendung der Gesetze selbst für jeden einzelnen Fall wesentlich erleichtern.

Eine Uebersicht über die Organisation, Formation und Stärke der deutschen Armee leitet das Ganze ein.  
Gefällige Bestellungen auf diese zeitgemäße Schrift befolgt  
**die Expedition dieses Blattes.**

Heilbronn.  
Um schnell zu räumen werden sofort  
**circa 400 Centner prima**  
**Champagner-Roggen**  
per 100 Pfund ab hier zu fl. 5. 6. verkauft.  
Näheres bei  
**Friedrich Mangold.**

Oppenweiler.  
Zwei neuverfertigte  
**Pumpmühle n**  
hat zu verkaufen  
**Eberhard Luz.**

Badnang.  
Ein junger Mensch von 16-17 Jahren wird als  
**Knecht**  
zu leichter Arbeit sogleich zu engagiren gesucht.  
Nähere Auskunft erteilt  
**Wagner Deß.**

Großaspach.  
Wegen Todesfall hat eine noch neue  
**Schneider-Nähmaschine**  
zu verkaufen  
**Müller Gräßle.**  
Badnang.  
Nächsten Sonntag Photographie im Köfke.

Großaspach.  
Denjenigen, welcher mein  
**Steinbruch-Gebeisen**  
bei mir entlehnte, bitte ich, dasselbe mir wieder zurückzugeben.  
**Müller Gräßle.**

Sulzbach.  
Reines inländisches  
**Schweineschmalz**  
verkauft, bei Abnahme von mehreren Pfunden  
à 24 kr..  
Bei größerer Abnahme entsprechend billiger.  
**Christian Künzlen,**  
Conditor.

Badnang.  
Nächsten Sonntag hat den  
**Bregeln-Backtag**  
und ladet hierzu freundlich ein  
**Bäder Jakob Groß.**

Badnang.  
Für die unglücklichen Perser sind weiter folgende Gaben eingegangen:  
Bei Herrn Dekan **Kalchreuter**: Durchs Pfarramt Althütte von Schallmüller daselbst 1 fl., Ungenannt von Maubach 1 fl., von Badnang 45 kr., Schule in Gdelfhof 3 fl. 30 kr.  
Bei Herrn Helfer **Nietnamer**: Durch Pfarrgemeinderath Loyer von Steinbach 6 fl. 37 kr. und weiter 1 fl., Ungenannt von Unterweissach 3 fl. 30 kr., Ungenannt von Maubach 2 fl. 1 fl., Ungenannt von Sachsenweilerhof 1 fl.  
Gesamtsumme der Beiträge 407 fl. 20 kr.

**Tagesereignisse.**  
**Deutschland.**

\* Das nach dem Tod des früheren Schultzeisen Mayer von Bruch aufgetretene und auch im Württemberg (vom 6. April v. J.) erwähnte Project, die kleinere Gemeinde mit der Schultheierei Oberweissach zu vereinigen, hat sich seither hingegeben, kam nun aber nicht zur Ausführung. In Folge unlängst in Bruch stattgefundener Abstimmung erfolgte wieder die Wahl eines eigenen Schultheißen, als welcher Bauer **Jakob Klotz** von dort mit den meisten Stimmen aus der Wahlurne hervorging, der nun auch unterm 20. d. M die Befähigung der K. Regierung erhielt.

\* In Heilbronn haben sämtliche Steinhauerwerkmeister und Zimmerwerkmeister beschlossen, beim nächsten Zabtag Strike zu machen, das heißt sämtliche Werkplätze zu schließen, um die Probe zu machen, wer es beim Nichtarbeiten am längsten aushalten kann, der Arbeitgeber oder der Arbeiter.

\* In der Amtsversammlung von Canstatt kam die bevorstehende Ernte und der zum Theil gänzliche Mangel an Arbeitskräften zur Sprache. Es wurde dieser Umstand als eine wahre Calamität bezeichnet. Ein Auskunftsmitglied glaubten die Mitglieder der Amtsversammlung darin suchen zu können, daß über die Zeit der Ernte den einberufenen Soldaten, welche sich auf das Erntegeldstück verstehen, Urlaub erteilt würde. Es wurde daher auch einstimmig beschlossen, das Kriegsministerium zu bitten, es möge solchen Militärs Urlaub von jetzt ab bis 10. August erteilt werden.

Stuttgart den 25. Juli. In der Eugenstraße ist mit dem Bau einer Pracht-Trippe begonnen worden; dieselbe soll bis Ende August fertig sein. Sie wurde notwendig, weil gerade an dieser Stelle, Verbindung der Urban- mit der Moser- beziehungsweise mit der Olga-straße, die Steigung eine so beträchtliche war, daß die Passage mit Fuhrwerken absolut angeklommen war. Aus der Noth wird eine Tugend, aus der unpassirbaren Stelle ein Mittel künstlerischer Ausschmückung gemacht. Trümmen und Baumwerk wird den Podest der Trippe, die zweiarig ausgeführt wird, verzieren.

Tübingen den 23. Juli. Heute wurde im Schlachthaus ein dem Metzger **Wiesler** hier gehöriger Stier von gewöhnlicher Größe geschlachtet. Bei dessen Zerlegen fanden die Metzger zu ihrem großen Erstaunen einen Nieren von so ungeheurer Größe vor, daß dessen eine Hälfte 112 Pfund wiegt, während die andere 50 bis 60 Pfund schwer ist. Der ganze Nieren hat also ein Gewicht von ca. 170 Pfund, was gegenüber einem andern von gewöhnlicher Größe, der im höchsten Fall 80 bis 90 Pfd. schwer ist, gewiß als eine Anormität bezeichnet werden darf. Das Fett wurde von Seifensieder **Birkmeyer**, das Pfund zu 14 kr., verkauft.

\* Nach der „U. Sch.“ wird der Kronprinz des deutschen Reichs in den Tagen vom 16. bis 19. August in Ulm eintreffen und dort einmal übernachten.

Zettwang den 20. Juli. Die veränderte Witterung der letzten 8 Tage hat der Fortentwicklung der Hopfenpflanze nichts weniger als geschadet, denn die eingekommenen Berichte sprechen sich über ein fortbauerndis rasches Wachsium derselben aus; jedoch ist vielen Berichten die Bemerkung angehängt, daß der Stand der Hopfenpflanzen auf Anhöhen eine ungleich günstigere sei als in niederen Lagen, wo ihnen der reichliche Regen der Monate Mai und Juni einen Schaden zugefügt hat, von dem sie sich nicht wieder

erholen können. In Zettwang bemerkt man an den Späthopfenpflanzen ein reichliches Auswachen der Seitenranken, von denen mehrere bereits zu blühen beginnen; sogar der Frühhopfen, über dessen spärliche und kurze Seiten-Auslässe man sich noch vor einer Woche zu beklagen hatte, treibt mehrversprechende Seitenköpfe. Im Schuffenthal leiden die Hopfenpflanzen an den Folgen der vorgekommenen Ueberschwemmung und des Engerlingsstrahes und sehen manche Gärten ärmlich aus. — Die Hopfenpreise auf dem letzten Nürnberg Markt stehen für Lothringer und Oberfränkischer je nach Qualität auf 102 bis 120 fl., für gute Waare 140—148 fl., für etwas geringere Sorten 120—125 fl. per 56 Kilo. — In Zettwang hat das hiesige Hopfenverkaufen an der Stange nachgelassen und wurde in den letzten Tagen nur eine Parthie von 4 Ctr. um 97 fl. auf künftige Ernte erstanden.

München den 23. Juli. Auf Ersuchen des Reichskanzleramts sollen zur Ergänzung der Land-Gendarmerie in Glatz-Lothringen auch aus Bayern gediente Gendarmenmannschaften, 40 an der Zahl, beigezogen werden. Es ist in dieser Hinsicht eine Aufforderung seitens des Kommandos des k. bayr. Gendarmecorps an die Gendarmen, Unteroffiziere, Sergeanten u. Wachtmeister sämtlicher 9 Kompagnien ergangen. Die Leute erhalten im Reichsdienste 700 fl. Gehalt mit einem Pensionsanspruch bis zu 263 Gulden.

Forstheim den 24. Juli. Gestern Vormittag hätte kurz vor dem Einfahren eines von Karlsruhe kommenden Bahnzuges in den hiesigen Bahnhof großes Unglück stattfinden können. Die Waagons des Zuges entgleisten nämlich bei einer Ausweichstelle, und da die Lokomotive sich hiebei abgelöst hatte, so wurden die vordern Wagen durch den Anstoß der Nachfolgenden auf die Seite geworfen. Um ein Haar wäre der ganze Zug über den 30' hohen Bahndamm hinuntergeworfen worden. Nur dadurch, daß sich ein Wagen festgefahren hatte, wurde der Zug zum Stehen gebracht; der vorderste Wagen war bereits theilweise über den Bahndamm hinausgebrannt. Verletzungen an Personen kamen zum Glück keine bedeutenden vor.

\* Die Freiburger Blätter enthalten folgende Bekanntmachung, die Vorarbeiten für den Bau einer Höllethalbahn betr.: „Nach Anordnung großh. Handelsministeriums sollen die Vorarbeiten zur Feststellung einer Eisenbahnlinie zwischen Freiburg und Donaueschingen wieder aufgegeben werden, und werden daher demnachst umfassende Vermessungen, sowohl in der Richtung über Neustadt als in derjenigen über Furtwangen vorgenommen werden.“

Strasbourg den 24. Juli. Die Maschinenfabrik in Graffenstaden und das Etallement des Hrn. André Köchlin in Mühlhausen sind jetzt unter der Firma „Elsässische Maschinenfabrik“ verschmolzen und als anonyme Gesellschaft konstituiert worden. Präsident des Verwaltungsrathes derselben ist der Baron Renouard de Bussière in Paris.

\* Die Abtragung der elsässischen Festung Pfalzburg ist in der Hauptsache bereits vollendet, wenn auch über der vollen Beendigung des Begonnenen noch einige Monate verstreichen mögen. Was die Niederlegung dieses kleinen Platzes vor Allem bewirkte, ist der absolute Wassermangel desselben, da schon die Bevölkerung des bisher von der Festung eingeschlossenen Städtchens Pfalzburg bei jetziger Jahreszeit sich das Wasser stundenweit herbeiholen muß. Noch liegen 2 Bataillone Braunschweiger oben. Deren Abzug sieht die seither auf die Garnison ange-

wiesene Bevölkerung nur sehr ungern entgegen. Bemerkenswert zu werden verdient noch, daß ein erheblicher Theil des abgetragenen Mauerwerkes der Festung Pfalzburg, durch ein neu gelegtes Ertrageleise an den Kanal bei Büchelburg herabgebracht und auf demselben nach Straßburg verschifft, seine Verwendung bei den begonnenen Neubauten der dortigen Außenforts finden wird. Die durch das Bombardement verursachten Schäden des Städtchens Pfalzburg sind durch Neubauten gänzlich wieder hergestellt.

St. Gerahausen den 23. Juli. Am verklossenen Samstag Morgen zwischen 6 und 7 Uhr brach in dem Drie Weisel bei Raub Feuer aus und verzehrte dasselbe innerhalb 2 Stunden 50—60 Gebäude, darunter ca. 25 Wohnhäuser.

Werden den 22. Juli. Heute traf für die noch in der hiesigen Strafanstalt zurückgehaltenen 23 Franzosen die erfreuliche Mittheilung ein, daß sie Alle begnadigt seien. In Folge dieser Mittheilung wurden des Nachmittags 14 entlassen, welche ohne Escorte die Reise in die Heimath antraten; morgen folgen ihnen in gleicher Weise die noch übrigen 9.

Berlin den 23. Juli. Morgen wird der Prospekt der franzö. Anleihe hier erscheinen. Wie das vorige Mal ist das hiesige Bankhaus S. Bleichröder für ganz Norddeutschland und Berlin zur Entgegennahme der Subscriptionen von der franzö. Regierung beauftragt worden; ebenso die Diskontogellschaft für Berlin und die Nordd. Bank für Hamburg. (Das deutsche Publikum wird sich hoffentlich bei der Subscription wenig oder gar nicht beteiligen.)

Berlin den 24. Juli. Die „Provinzial-Correspondenz“, das hannoversche Schüssensfest besprechend, sagt: Das Verhalten der österreichischen Gäste habe in allen patriotischen Kreisen einen günstigen Eindruck hinterlassen. Die Kundgebungen derselben bewiesen, daß die öffentliche Meinung immer entschiedener das deutsche Reich als unanfechtbare Thatsache anerkenne, sowie als Bürgschaft für die friedliche Entwicklung der deutschen und europäischen Verhältnisse betrachte. Wenn die österreichischen Festredner sich mit Wärme für die Eintracht und das gute Einvernehmen zwischen Deutschland und Oesterreich aussprachen, so ist diesen Wünschen deutschseits die freudigste Zustimmung gesichert.

**Oesterreich.**  
Jschl, den 23. Juli. Der Kronprinz des deutschen Reichs ist heute um 12<sup>1/2</sup> Uhr hier angekommen und im Hotel Elisabeth abgestiegen. Derselbe war in St. Gilgen durch den Flügeladjutanten Fürsten Lokowitz empfangen worden. Gleichzeitig mit dem Kronprinzen traf der Kaiser von Oesterreich in preuß Uniform im Hotel zu halbständigem Besuche ein.

Jschl den 23. Juli. Der Kaiser von Oesterreich, der Kronprinz des deutschen Reichs, sowie der gesammte Hof, machten um 5 Uhr, nach stattgefundener Hostafel, einen Ausflug nach dem benachbarten Hallstadt. Der Kronprinz des deutschen Reichs fuhr im Wagen an der Seite des Kaisers. In Gesammtheit fand das Souper statt und erfolgte die Rückkehr hierher zwischen 9 und 10 Uhr.

**Schweiz.**  
Bern den 25. Juli. Zwischen Deutschland und der Schweiz ist ein Concordat, betreffend die freie Ausübung der ärztlichen u. thierärztlichen Praxis, im Elsaß einerseits und in den Grenzantonen Baselstadt, Baselland, Solothurn und Bern andererseits abgeschlossen worden.

Genf den 24. Juli. Das Alabama-Schiedsgericht hält morgen eine Sitzung. Die Schwierigkeit, welche sich erhoben hatte, besteht darin, daß die Engländer jede Verantwortlichkeit ablehnen, indem England seine Gesetze und Verfassung streng zur Ausführung gebracht habe.

Frankreich.

Versailles den 23. Juli. Die Nationalversammlung setzte die Debatte über die Besteuerung der Rohstoffe fort und genehmigte die Zölle auf die Gewerbe, hierauf mit 317 gegen 235 Stimmen den ganzen ersten Artikel.

England.

London den 22. Juli. Das Oberhaus votierte einstimmig die von der Regierung beantragte Pension für Lady Mayo.

London den 23. Juli. Unterhaus. Peel wünscht die Aufmerksamkeit des Hauses auf eine Klasse von Ausländern zu lenken, welche ebenso anstößig, aber gefährlicher seien als die Kommunisten. Nachdem der Redner auf die Anweisung der Jesuiten aus Deutschland hingewiesen, fragt derselbe an, was die Regierung betr. des Gesetzes von 1829 über den Aufenthalt der Jesuiten in England zu thun beabsichtige. Gladstone erklärt, die Regierung müsse ernstlich überlegen, bevor sie ein Gesetz ausführe, welches seit seinem Erlaß nie angewendet worden sei. Peel möge durch eine Interpellation eine Debatte herbeiführen.

Italien.

Rom den 21. Juli. Ganz Rom ist heute beklagt. Es ist, als wäre das Madrid der Attentat hier vorgekommen und der König von Italien glücklich einem Mordversuch entgangen. Deputationen folgten auf Deputationen, die im Quirinale das Bedauern über das Attentat und die Freude über die glücklich überstandene Gefahr Namens ihrer Vereine zum Ausdruck bringen. Depeschen eilen nach Madrid, den Glückwunsch des Ministeriums, der Kammern, des städtischen Gemeinderat, des spanischen Königspaars darbringend. Die Zeitungen leitartikel über das Attentat und zerbrechen sich den Kopf über die Anstifter des Mordmordes.

Rom den 24. Juli. Der spanische Minister des Aeußern sandte Namens des spanischen Königspaars eine Depesche an Herrn de Montemar, dem spanischen Gesandten am italienischen Hofe, in welcher derselbe der italienischen Regierung für die vor der Wohnung des spanischen Gesandten in Rom stattgefundenen Ovation seinen Dank ausdrückt.

Türkei.

Bera den 19. Juli. Ueber das Leben und die Krankheit des Sultans bringt die N. Z. folgende von sachkundiger Hand herrührende Mittheilungen. Der Sultan leidet schon seit Jahren an der Leber; diese hat denn auch seit kurzem bedeutend an Umfang gewonnen, hauptsächlich in Folge unmäßiger Tafelfreuden, und es gehen in Bezug auf den Appetit Sr. Maj. geradezu unalaubliche Gerüchte um. Man spricht von Anschwellungen der unteren Extremitäten und regelmäßigen Darmblutungen; Thatsache ist, daß er kaum wenige Schritte im Zimmer zu thun vermag ohne zu ermüden. Gehirncongestion und Halluzinationen schrecklicher Natur veranlassen den plötzlichen Umzug aus Tiberagan, der angeblich in Folge eines Schnupfens stattgefunden haben soll, in der That glaubte er überall Schlangen und ähnliches Gewürm im Palast umherkriechen zu sehen. Sein Husten ist genau derselbe wie der seines

Vaters Sultan Mahmud in der letzten Zeit seines Lebens, der auch an einem Leberleiden mit Darmblutungen zu Grunde ging, allerdings in Folge seiner Grgesse im Gebrauch des Alkohols, was der gegenwärtige Sultan durch anderweitige Grgesse reichlich ersetzt.

Nordamerika.

\* Aus Mexico wird gemeldet, daß Juárez am 18. Juli am Schlagflusse gestorben ist. Lerido da Tejada hat interimistisch die Präsidentschaft übernommen.

New York den 23. Juli. Senator Schurz hat in einer zu St. Louis stattgehabten Volksversammlung eine Rede gehalten, worin er hervorhob, daß die liberale Bewegung einen Umschwung bedeute, welcher die demokratische sowie die republikanische Partei absorbire, den Norden und Süden ausöhne wie die Verwaltung umgestalte. Schurz bekämpfte ferner die Candidatur Grant's und unterstützte diejenige Greeley's, indem er einen Brief des Letzteren verlas, worin die vollständige Reform der Civilverwaltung verheißen war.

\* Die Veranstalter des Bostoner Riesensummiffestes sollen mit diesem Unternehmen ein Defizit von 250,000 Dollars gemacht haben, dessen Deckung natürlich ihnen zur Last fallen würde. — Einer, der nichts Besseres zu thun hat, will ausgerechnet haben, daß die Mündchen und Munde der 25,000 Sängerinnen und Sänger, welche am Feste theilnahmen, — „wenn aufgesperrt“ — zusammen einen Flächenraum von 736 Quadratfuß bedecken würden.

Gefangen auf einem Baume.

Ein Abenteuer aus dem Urwald.

(Schluß.)

Nach sorgsamster Erwägung hielten wir fürs Beste, eine Anzahl von Stangen mit Hacken zu schneiden, so daß diese in einander griffen und wir nur die Enden ohne Hacken mit Strähnen und Pflocken an einander zu befestigen hatten. Nachdem wir den ganzen Tag qualvoll gearbeitet hatten und die zweite schreckliche Nacht kam, hatten wir erst drei Stangen von zwanzig Fuß Länge an einander. Der Durst peinigte uns ärger und ärger, wir kauten Blätter und Baumrinde, um uns einigermaßen zu laben. Wir waren indes so angegriffen, daß wir die ganze Nacht fest schliefen.

Am Morgen gingen wir zwar wieder an die Arbeit, doch erschien uns diese immer hoffnungsloser. Die geeigneten Nester wurden seltener, das Messer war durch die Härte des Holzes und fleißigen Gebrauch stumpf und scharf geworden, wir hörten gleichzeitig auf zu arbeiten und sahen einander an. Bzwweiflung, vollständige Verzweiflung bemächtigte sich unserer Herzen und eine halbe Stunde lang konnte es unter der Sonne nicht zwei erbärmlichere Wesen geben als uns Beide.

Blötzlich murmelte Barra etwas wie: „Um, das könnte gehen.“ „Wie? Was könnte gehen?“ frug ich mit neu auflebender Hoffnung. „Seht, dort, Herr, wie das paßt!“ erwiderte er nach dem nächst stehenden Baume deutend.

„Was soll denn passen?“ fragte ich, ohne zu begreifen, was er wollte. „Seht nur die Schlupflanze, Herr!“ Ich bemerkte in der That eine riesige Kiane, welche von einem Aste bis rauf auf die Erde niederhing. Die wie ein Schiffstau und vollkommen stark genug, um uns daran hinauszulassen — wenn wir sie nur hätten erreichen können.

„Wir können das Ding nicht kriegen, Barra“, sagte ich kopfschüttelnd. „Warum nicht? Wir machen wie die Affen und schwingen uns hinüber. Oder wir bauen eine Brücke hinüber, da aus den Stangen.“

Diese Idee war kaum ausgesprochen, als wir auch an deren Ausführung gingen. Die Stangen wurden nochmals aufs Sorgfältigste mit einander verbunden und dann so zwischen Astgabeln der beiden etwa zwanzig Fuß von einander entfernten Bäume aufgelegt, daß man darauf, allerdings mit großem Risiko, hinüberbalanciren konnte. Barra gleitete in der That rasch und leicht hinüber wie eine Kage oder ein Affe. Ich aber war viel schwerer als er und vielleicht auch unbehender oder bedenkllicher, genug ich mochte mein Gewicht dem schwankenden Dinge von Brücke nicht mit der so nahen Gefahr des Sturzes anvertrauen und Barra war derselben Meinung, er eierte mich nicht zu einem Versuche an, sondern gleitete nach dem Aste hin, an welchem die Kiane hing, erfaßte diese und war in Zeit von wenigen Augenblicken mit Affenbehdigkeit auf festem Boden.

Nun nahm er die Kugel am Seil zur Hand und während ich mich hinter dem Stamme unseres traurigen Ayls möglichst verbarg, um nicht getroffen zu werden, schleuderte er wieder mit größter Geschicklichkeit Kugel und Seilende nach dem untersten Aste, so daß nun die Seilkleiter für mich zum Hinabsteigen bereit war.

Zunächst ließ ich an der Schnur Gewehr und Vorräthe hinhin, dann machte ich selbst den lustigen Weg mit aller Sicherheit. Keine Feder vermag die Freude zu beschreiben, die mich beim Wiederbetreten des festen Bodens befehlte! Ich trug aber ein Fieber davon, das mehrere Wochen anhielt, während Barra nicht die mindeste Unannehmlichkeit nach untrer gezwungenen Haft auf dem Baume weiter veripürte.

Land- & Volkswirtschaftliches.

Landesproduktenbörse.

Heilbronn den 23. Juli. Die heutige Börse war weniger von Verkäufern als von Käufern besucht und konzentrierte sich die Nachfrage vorzugsweise auf neue Gerste, da die Eingeimung günstig vor sich gieng und die heutige Qualität sehr gut sein soll. Die So derung an der Produzenten bewegten sich von 4 fl. 20 bis 36 fr., während die Handelsleute nur 4 fl. bis 4 fl. 10 fr. bieten. Auf der Börse kam es zu keinen Abschlüssen, vielleicht aber nachher. Zu notiren ist: Kernen 8 fl. bis 8 fl. 15 fr. und Weizen 8 fl. bis 8 fl. 24 fr. nach Qualität. Haber gilt nur 3 fl. 45 fr. Von Weiz war auf der Börse kein Angebot, doch in im Laufe der letzten Woche ziemlich gekauft und abgeliefert worden, u. zwar Hoherloher Waare 9 fl. und darüber, aus hiesiger Gegend 8 fl. 45—54 fr. Die Mehlpreise neben Nr. 1 24 fl. 48 fr., Nr. 2 22 fl. 48 fr. Nr. 3 20 fl., Nr. 4 16 fl. per 100 Kilo mit Ead.

Fruchtpreise.

Badnang den 24. Juli Dinkel 6 fl. 24 fr. Roggen — fl. — fr. Kernen — fl. — fr. Haber 3 fl. 50 fr.

Gottesdienst der Parodie Badnang.

am Sonntag den 28. Juli Vorm. Predigt: Herr Dekan Kalkreuter. Nachm. Predigt: Herr Helfer Riefhammer. Jubiläumsgottesdienst in Wambach: Herr Helfer Riefhammer.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 89.

Dienstag den 30. Juli 1872.

41. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 fr., und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 32 fr., außerhalb desselben 1 fl. 49 fr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgelder beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte zc.

Oberamt Badnang.

An die Orts-Vorsteher,

betreff. die Verabreichung von Erfrischungen an Löschmannschaften bei Brandfällen.

Da nach §. 69 der Feuerlöschordnung vom 20. Mai 1808 (Regl. S. 302) die Abgabe von Erfrischungen von derjenigen Gemeinde, in welcher der Brand ausgebrochen ist, nicht statthaft ist, sondern etwa nöthige Erfrischungen auf Rechnung derjenigen Gemeinden, welche die Löschmannschaften abgeschickt haben, abzureichen sind, so werden die Gemeinden auf diese gesetzliche Bestimmung hiedurch zur Nachsicht hingewiesen.

Den 26. Juli 1872.

K. Oberamt Drescher.

Oberamt Badnang.

Nachdem der neuernannte Schultheiß Jakob Klotz, Bauer von Bruch heute verpflichtet und in sein Amt eingesetzt worden ist, werden die öffentlichen Behörden des Bezirks hiedurch in Kenntniß gesetzt.

Badnang den 27. Juli 1872.

K. Oberamt Drescher.

Revier Reichenberg.

Stamm-, Kleinnuß- u. Brennholz-Verkauf.

1) Am Samstag den 3. August d. J. aus dem Schlag Birkebene und der Durchforstung Sulzbachherwand wiederholt: 4 Stabstämme mit 5,1 Fm., 7 Aspen mit 2,6 Fm., 2 Nm. eichene, 2 Nm. Buchene Prügel, 2360 Buchene, 30 Birken, 80 Erlene, 580 Aspen und ca. 100 unauferbereitete Laubholzwellen. Ferner vom Scheidholz der Eschelhofhut: 27 Nadelholzstämmen, 23 Nadelholzstücke, 4 Nm. Laubholzstücke und Prügel, 28 Nm. Nadelholzstücke, Prügel u. Anbruch, ca. 265 unauferbundene Laubholz- und ca. 270 Stück dto. Nadelreis.



Zusammentunft Vormittags 9 Uhr in der Birkebene. Die Nadelholzstücke werden von 7 Uhr Morgens an vom Eschelhof aus vorgezeigt.

2) Am Montag den 5. August d. J. aus der Siebersbacher Ringe wiederholt: 2620 Stück Buchene Wellen; aus der Lauterhalde (Bescher Wald): 10 Fichtenstangen, 27 Nm. eich. Schälprügel, 68 Nm. eich. Reispral, ca. 115 eichene und 500 geschägte Nadelholzwellen auf Mahden.

Zusammentunft um 9 Uhr im Schlag Siebersbacher Ringe, um 11 Uhr in der Lauterhalde.

Reichenberg den 18. Juli 1872.

K. Forstamt. Bechtner.

Eichen-Stammholz-Verkauf.

Revier Reichenberg. Am Mittwoch den 7. Aug. d. J. aus den Staatswaldungen Dachsbau: 3 Schäl-eichenstämmen 7 bis 15 M. lang, 70 bis 108 Cm. Durch-



messer, 17,82 Fm.; Wetterkaig: 19 Schäl-eichen 3—14 M. lang, 28—95 Cm. Durchmesser, 42,03 Fm.; Koblflinge. 15 Schäl-eichen 2—14 M. lang, 43—103 Cm. Durchmesser, 38,15 Fm.

Die Stämme sind meist von ausgezeichneter Stärke und Qualität. Zusammentunft Vormittags 10 Uhr am Landvogteistock auf der sogenannten Hohenstraße. Reichenberg den 19. Juli 1872.

K. Forstamt. Bechtner.

Badnang.

Güter-Verkauf.

Frau Kaufmann Albert Winters Wwe. dahier verkauft am nächsten

Wittwoch den 31. d. M., Vormittags 9 Uhr,

wiederholt auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Auktion:

1/2 Mrg. 28,6 Mth., Nro. 2411, Acker, 1/2tel mit Kartoffeln, 1/2tel mit Rüben und 1/2tel mit Klee eingebaut, im Benzwasen, neben Ziegler Wieland und Gottlieb Schreiber,

angekauft um 80 fl. pro Brtl., 1 Mrg. 22,2 Mth., Nro. 2241 und 2242, Acker, mit Haber eingebaut, im Seefeld, neben Friederike Stroh und Bauer Scheib;

1/2 Mrg. 35,1 Mth. Acker mit Klee eingebaut, am Weiffacherweg, neben dem Staat und Schuhmacher Winter,

angekauft um 70 fl. pro Brtl.; 1/2 Mrg. 13,0 Mth., Nro. 2611, Acker, mit Dinkel eingebaut, in den Raupenäckern, neben Ernst Wegger und dem Weg,

angekauft um 89 fl. pro Brtl.; 1/2 Mrg. 36,0 Mth., Nro. 2178, Wiese im Affalterbach, neben Friedrich Wauerle beiderseits;

wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß die Zusage noch am gleichen Tage erfolgen wird.

Den 29. Juli 1872.

Rathschreiberei. Krauth.

Schwamuhof, Gemeindebezirks Murrhardt. Guts-Verkauf.

Wilhelm Kübler, Dekonom hier, will sein bestehendes Bauerngut bestehend in:

Einem geräumigen und gut eingerichteten Wohngebäude, zwei Scheunengebäuden dabei mit Rindvieh- und Schafstallungen, Einem Bad- und Waschhaus, Einem laufenden Brunnen, 1 1/2 Mrg. Gemüse-, Gras- und Baumgarten,

15 1/2 Mrg. Ackerfeld, theilweise mit Obst- 30 1/2 Mrg. Wiesen, Bäumen, 29 Mrg. Waldungen,

und auf der anstoßenden Markung Waltersberg:

2 1/2 Mrg. Wiesen, 18 Mrg. Nadelwald,

wegen beabsichtigten Wegzugs verkaufen und hat zur Verkaufsverhandlung Tagfahrt auf

Montag den 12. August d. J., Vormittags 9 Uhr,

bestimmt.

Die Grundstücke sind ziemlich arrondirt bei den Gebäulichkeiten und das ganze Anwesen befindet sich in gutem Stande; mit dem Gut kann das erforderliche Inventar an Vieh, Schiff und Geschir mit erworben werden.

Der Anschlag beträgt 24.000 fl. Die Zahlungsbedingungen werden so gestellt, daß sie leicht zu erfüllen sind.

Kaufsliebhaber werden auf das Rathhaus in Murrhardt eingeladen. Den 27. Juli 1872.

Rathschreiberei.

Sulzbach. Geld-Antrag.

Gegen gesetzliche Sicherheit hat der Unterzeichnete folgende 200 fl. Pflegschaft, welches längere Zeit stehen bleiben kann, zum Ausleihen parat. G. Schlipf z. Köhle.